

**Musik in der Klosterkirche Muri**  
Samstag, 22. August 2020, 19.30 Uhr



**Musik im Oktagon**

**Terry Wey** Countertenor

**La Gioia Armonica**

Margit Übellacker Salterio  
Patrick Sepec Violoncello  
Matthias Müller Violone  
Michael Freimuth Laute  
Jürgen Banholzer Cembalo, Truhenorgel und Leitung



**Conserva me, Domine**

Das Salterio in der geistlichen Musik des 18. Jahrhunderts

**Benedetto Marcello**  
1686-1739

**Conserva me, Domine**  
Salmo XV, Alto Solo con Violoncello  
*Estro poetico-armonico ... Venezia 1724*

**Benedetto Marcello**

**Sonata op. 2/3**  
*Suonate a flauto solo con il suo basso continuo per violoncello ò cembalo ... Venezia 1712*  
Adagio – Allegro – Adagio – A tempo giusto. Presto

**Giambattista Martini**  
um 1706-1784

**Protexisti me Deus**  
Ex tractatu Sancti Augustini Episcopi super Psalmos.  
Mottetto a cembalo e salterio obbligati per solo alto  
Bologna, Biblioteca del Civico Museo; H.H.57. "Mottetti a una, due e tré Voci con Violini, e senza"

**Angelo Conti**  
um 1770

**Sonata per il Saltero con Basso**  
Genova, Biblioteca del Conservatorio Nicolò Paganini; M.4.31.28.  
Allegro – Grazioso – Allegrissimo

**Benedetto Marcello**

**Domine Dominus noster**  
Salmo VIII, Alto Solo  
*Estro poetico-armonico ... Venezia 1724*



**Terry Wey** entstammt einer schweizerisch-amerikanischen Musikerfamilie und erhielt seine Gesangsausbildung als Solist der Wiener Sängerknaben bei Silvija V. Purchar sowie später bei Kurt Equiluz und Christine Schwarz an der Konservatorium Wien Privatuniversität, wo er auch Konzertfach Klavier studierte. Über Auftritte mit dem Clemencic Consort fand der junge Preisträger des MIGROSGenossenschaftsbunds Zürich und des Kärntner-Sparkasse Wörthersee Musikstipendiums rasch Anschluss an die internationale Konzert- und Opernszene. Unter Dirigenten wie William Christie, Thomas Hengelbrock, Marc Minkowski, Konrad Junghänel oder Michael Hofstetter,

mit Originalklangorchestern wie The English Concert, Les Arts Florissants, dem Freiburger Barockorchester oder Il Pomo d'Oro war er bei bedeutenden Festivals und Konzertsälen zu Gast, im Musikverein Wien, im Barbican Centre, in der Wigmore Hall London, im Concertgebouw Amsterdam, im Lincoln Center New York, in der Benaroya Hall Seattle, der Gulbenkian Foundation Lissabon oder in den Philharmonien Köln und Essen. Arien- und Liederabende führten ihn ans Festspielhaus Baden-Baden und ans KKL Luzern.

Auf der Bühne interpretierte Terry Wey so unterschiedliche Rollen wie Oberon (Britten: "A Midsummer Night's Dream"), Rinaldo (Händel: "Rinaldo"), Ruggiero (Vivaldi: "Orlando Furioso") oder Angel 1/The Boy (Benjamin: "Written on Skin") an Häusern wie dem Teatro Real Madrid, dem Theater an der Wien, der Staatsoper Stuttgart oder dem Théâtre des Champs-Élysées Paris sowie bei den Händel-Festspielen in Halle, Karlsruhe und Göttingen. Dabei arbeitete er mit den Regisseuren Nicolas Brieger, Pier Luigi Pizzi, Pierre Audi, Luk Perceval, Balázs Kovalik und Floris Visser, aber auch mit freien Theatergruppen wie Nico and the Navigators. Bisherige Höhepunkte bildeten etwa Jommellis "Betulia Liberata" bei den Salzburger Pfingstfestspielen 2010 unter Riccardo Muti in der Felsenreitschule Salzburg, die Rolle des Arsamenes in Stefan Herheims gefeierter Inszenierung von Händels "Xerxes" an der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf (2013), sowie sein Debüt unter Nikolaus Harnoncourt in Purcells "The Fairy Queen" bei der Styriarte 2014. Daneben führte seine Liebe zur Renaissancemusik zur Gründung des Vokalensembles Cinquecento sowie zu Auftritten mit führenden Ensembles wie dem Huelgas Ensemble, dem Gesualdo Consort Amsterdam oder mit Weser-Renaissance.

Terry Weys Diskografie umfasst neben zehn CDs von Cinquecento (hyperion) auch Gesamtaufnahmen von Steffanis "Niobe" (Erato), Albinonis "Il Nascimento dell'Aurora" (oehms classics), Händels "Israel in Egypt" (Carus) und "Faramondo" (Virgin classics) sowie Bachs h-Moll-Messe unter Marc Minkowski (naïve) und Václav Luks (Accent) und Pergolesis Stabat Mater mit dem Counter-Kollegen Valer Sabadus (oehms classics). Im Februar 2017 ist seine erste Solo CD "Pace e Guerra" mit dem Bach Consort Wien unter Rubén Dubrovsky bei deutsche harmonia mundi erschienen.



**La Gioia Armonica** wurde von Margit Übellacker und Jürgen Banholzer gegründet. Ein Arbeitsschwerpunkt des Ensembles liegt in der Erkundung des barocken Repertoires rund um das Hackbrett in seinen verschiedenen Erscheinungsformen. Die Besetzungstärke des Ensembles ist variabel und reicht vom Duo Salterio-Orgel bis zu größeren kammermusikalischen Formationen auch mit Sängern, in denen Musiker zusammengeführt werden, die sich auf dem Gebiet der Historischen Aufführungspraxis spezialisiert haben und über reiche Erfahrungen aus verschiedenen internationalen Ensembles verfügen.

Mit "Antonio Caldara: Cantate, Sonate ed Arie" legte La Gioia Armonica beim Label Ramée seine erste Einspielung vor. Die CD erhielt mehrere Preise (Pizzicato Supersonic Award, Goldberg: 5 Étoiles, Prelude Classical Award 2006 für die beste Debüt-CD). Seitdem wurde das Ensemble etwa zu den Händelfestspielen in Halle, zum Bachfestival Dordrecht, zu Ton Kopmanns Festival Itinéraire Baroque, zum Festival de Musique Ancienne in Leytron, zu den Mitteldeutschen Heinrich-Schütz-Tagen, zum Orgelfestival Fugato in Bad Homburg sowie zu Konzertreihen des Staatlichen Musikinstrumentenmuseums in Berlin und der Akademie der Wissenschaften in Mainz eingeladen.

2013 folgte die Aufnahme "Johann Georg Reutter: Portus Felicitatis" in Zusammenarbeit mit Radio Bremen beim Label Ramée und. Sie stellt Motetten und Arien für das Pantaleon von einem der erfolgreichsten Komponisten für Kirche und Theater am Wiener Hof um 1750 vor. 2017 erschien beim Label cpo die dritte CD des Ensembles "Conserva me Domine" mit dem Countertenor Terry Wey, "eine ungemein fesselnde und faszinierende CD ..., die neue Horizonte eröffnet" (MusicWeb International), "eine sehr feinsinnige CD für neugierige Ohren" (www.clicmusique.com), die "beweist, dass es noch viele interessante Musik zu entdecken gibt" (American Record Guide).



**Margit Übellacker** widmet sich in erster Linie der Wiederbelebung des barocken und mittelalterlichen Repertoires für historische Hackbretttypen (Pantaleon, Salterio, Dulcemelos). Wichtige Impulse dazu bekam sie in ihren Studien an der Schola Cantorum Basiliensis, in Linz und München.

Margit Übellacker ist Mitbegründerin der Ensembles La Gioia Armonica, dulcimer&dulcian sowie Dulce Melos (CDs "Das Lochamer Liederbuch" und "Das Glogauer Liederbuch") und spielt Tourneen, Konzerte, Rundfunk-, Fernseh- CD- und DVD-Aufnahmen mit den Ensembles L'Arpeggiata (Christina Pluhar, mit Solisten wie Philippe Jaroussky, Nuria Rial, Valer Sabadus, Gian Luigi Trovesi, Marco Beasley, Lucilla Galleazzi, Misia, mit den Vokalensembles Barbara Fortuna und den King's Singers), Matheus (Jean-Christophe Spinosi), Les Passions de l'Ame, Tiburtina, Musica Fiorita, Musica Alta Ripa, Teatro del Mondo, Coriandolo, Il Suonar Parlante, Oni Wytars, dem Mozarteum-Orchester Salzburg (Ton Koopman), HR Sinfonieorchester, NDR Sinfonieorchester, I Barocchisti, Australian Brandenburg Orchestra, Zürcher Kammerorchester, Orchestre Philharmonique de Radio France, WDR Rundfunkorchester Köln und dem L'Orfeo Barockorchester Linz (Michi Gaigg). Sie musiziert mit Solisten wie Andreas Scholl (Countertenor), Hana Blažiková (Sopran), Maurice Steger (Blockflöte), Crawford Young (Laute) und Aline Zylberajch (Fortepiano). Auftritte führten sie in viele Länder Europas sowie nach Südamerika, Australien, Japan, Hong Kong, Indien, Russland und in die USA.

---



**Jürgen Banholzer** studierte Orgel in Boston bei James David Christie, dann als Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes bei Ludger Lohmann in Stuttgart (Kirchenmusik A) und bei Jean Boyer am Conservatoire Supérieur de Musique in Lyon. Es folgte ein Gesangsstudium an der Schola Cantorum Basiliensis. Im Fach Musikwissenschaft promovierte er an der Universität Mainz. Als Organist konzertierte er in Deutschland, Österreich, Frankreich und der Schweiz. Sein besonderes Interesse gilt der Orgelmusik und den Orgeln des 17. und 18. Jahrhunderts. Als Continuo-spieler auf Cembalo und Orgel ist er Gast bei Ensembles wie dem Johann Rosenmüller Ensemble, dem Freiburger Barockorchester, dem Balthasar-Neumann-Ensemble, L'Arpa festante, La Dolcezza oder Stefan Temmingh & Ensemble.

Solistische Auftritte als Countertenor führten Jürgen Banholzer bis 2010 in Konzerten, Rundfunk- und CD-Aufnahmen mit Dirigenten wie Thomas Hengelbrock, Ivor Bolton, Harry Christophers oder Jean-Claude Malgoire und mit Orchestern und Ensembles wie Concerto Köln, Il Seminario Musicale, Das Kleine Konzert, Concerto poetico Zürich, L'arpa festante und L'Orfeo zusammen. Szenische Aufgaben übernahm er bei den Wiener Festwochen, bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen, beim Festival de Musique du Haut-Jura, an der Bayerischen Staatsoper (Prinzregententheater), beim Feldkirch-Festival und im Festspielhaus Baden-Baden. Den Ensemblegesang pflegte er mit dem Huelgas Ensemble, dem Johann Rosenmüller Ensemble, der Capella Ducale & Musica Fiata, dem Clemencic Consort, mit La Fenice, Weser-Renaissance, La Chapelle Rhénane, dem Balthasar Neumann-Chor und dem Amsterdam Baroque Choir bei Festivals in zahlreichen europäischen Ländern sowie in den USA und in China.

Von 2004 bis 2014 war Jürgen Banholzer Lehrbeauftragter für Generalbass, Partiturspiel, Analyse und historische Satzlehre am Musikwissenschaftlichen Institut der Johannes Gutenberg Universität Mainz. 2017 und 2018 unterrichtete er Sologesang und vokale Kammermusik bei den Internationalen Alte-Musik-Sommerkursen in Valtice/Tschechien.

---